

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 12 (1936)

**Heft:** 40

**Rubrik:** Schach

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHACH

Dr. Emanuel Lasker

Der älteste Teilnehmer im internationalen Turnier in Nottingham war Exweltmeister Dr. E. Lasker. Er kam auf Einladung des Turnierkomitees hin extra aus Moskau, seinem heutigen Domizil, und schreit trotz seines 67 Jahren weder die nicht unbeschwerliche, lange Reise, noch den nervenaufreibenden Kampf gegen die Eliteklasse der zeitgenössischen Schachkünstler. Er gehört zum engen Ring der Exweltmeister, die an diesem Turnier in vollzähliger Besetzung gewünscht wurden. Aber wie liegen seine Chancen? Natürlich mußte man mit einem mittleren Turnierstand Dr. Laskers rechnen, denn bei all seinen Können, seinem umfassenden schachlichen Wissen und seiner unvermindernden Routine war er gegen die in physischer Hinsicht überlegenen Jungmeister im Nachteil. So hatte man unter Erwägung dieser Beobachtungen für sein Abschneiden in diesem Weltturnier nicht weniger Interesse als wie für den kommenden Sieger. Und Dr. Lasker hat seine Schachfreunde auch mit einer Überraschung bereichert: Er teilte mit dem Weltmeisterschafts-Anwärter Flohr den 7. und 8. Rang bei einem Stand von 8½ Punkten aus 14 gespielten Partien! Dieses ganz außergewöhnliche Ergebnis verdient ein um so höheres Lob, als sich unter den Besiegten auch der Weltmeister Dr. Euwe befand, der nun schon zum zweitenmal eine Niederlage gegen den kampflustigen Altmäster hinnehmen mußte. Aber ebenso hoch müssen seine unentschiedenen Kampfresultate gegen die «Besten» gewertet werden; so remisierte er gegen die Sieger Capablanca und Botwinik, ferner gegen Dr. Aljechin, Dr. Tartakower und Prof. Vidmar. Nur



der jüngsten Weltklasse: Fine, Reshevsky und Flohr mußte er den Triumph überlassen.

Für die phänomenale Leistung Dr. Laskers wird man eine Erklärung suchen, und da geben die gespielten Partien selbst den ergiebigsten Aufschluß. Dr. Lasker hat wie wenige mit der schachtheoretischen Entwicklung und Modernisierung Schritt gehalten, ohne auf die in früheren Jahren geübte kombinatorische Spielweise Verzicht geleistet zu haben. Diese beiden Faktoren stellen ein Plus dar, dem nur das Minus der physischen Ermüdung gegenübersteht. Noch in den Schlussrunden des Nottinghamer Kampfes schien sich Dr. Lasker vom letzteren Umstand befreit zu haben, denn er gewann hintereinander drei Partien.

Wir bringen nachstehend eine vor treffliche Gewinnpartie, wie ein solides Remisspiel Dr. Laskers.

## Englische Partie (oder sizilianischer Angriff)

Weiß: Dr. Lasker.

1. c2—c4	c7—c5 1)	18. Se4—f6+	Lg7×f6
2. Sb1—c3	Sb8—c6	19. Lg5×f6	Ta8—b8
3. g2—g3	g7—g6 2)	20. Lf3—g4 3)	Sf5—g7
4. Lf1—g2	Lf8—g7	21. Dc1—h6	Sg7—c8
5. d2—d3	Sg8—e7	22. Lf6—e7	Sg8—g7
6. Lc1—d2	0—0	23. Lc7—f6	Sg7—c8
7. Sg1—f3	Sc6—d4 3)	24. Lf6—e7	Sg8—g7
8. 0—0	c7—c6	25. Le7×f8 10)	Tb8×f8
9. Ta1—c1	d7—d6	26. Lg4—f3	Sg7—f5
10. b2—b4 4)	Sd4×f3+	27. Dh6—d2	Sf5—d4
11. Lg2×f3	Lc8—h3 5)	28. Lf3—g2	Ld7—c8
12. Tf1—e1	Dd8—d7	29. e2—e3	Sd4—c6
13. b4—b5	c6—c5 6)	30. f2—f4	Lc8—b7
14. Sc3—e4	Dd7—c7 7)	31. a2—a4	f7—f5
15. Tc1—b1	Lh3—d7	32. Lg2×b7	Dc7×b7
16. Dd1—c1	b7—b6	33. Dd2—g2	Dh7—e7
17. Ld2—g5	Se7—f5 8)	34. Dg2—d5 11)	Aufgegeb.

1) Unter den drei geläufigen Erwiderungen e5, c5 oder Sf6 auf c2—c4 gilt die erste als schwächste. Immerhin muß gesagt werden, daß gerade diese Eröffnung noch lange nicht genügend erforscht ist und noch gründlicher theoretischer Untersuchungen bedarf.

2) Schwarz wählt den gleichen Aufbau wie Weiß, doch dürfte statt der Fianchetterie Lc7 stärker sein.

3) Der Plan des Schwarzen geht dahin, mit f7—f5 das feindliche Zentrum anzuholen. Vorerst muß aber sein Damenflügel besser entwickelt werden.

4) Weiß spielt folgerichtig auf «Schwächung des schwarzen Damenflügels», wodurch eine Aktion auf dem Königsflügel vorerst wirksam verhindert ist.

5) Ein Läufer auf h3 ist immer mit gewissen Gefahren verbunden, namentlich wenn dieser Einbruch durch nachfolgende

Figuren unterstützt werden kann. Im Prinzip wäre deshalb Lf3—g2 als Abwehr gerechtfertigt. In diesem Falle leistet aber der Turm auf e1 bessere Dienste, ebenso wird der Läuferaustausch vermieden, denn Schwarz droht zur Zeit mit keiner Fortsetzung des Angriffs.

6) Schwarz darf sich nicht auf den Bauerntausch wegen zu starker Lockerung seines Damenflügels einlassen, andererseits gelangt Weiß in den Besitz des strategisch wichtigen Zentrumsfeldes d5.

7) Um Lh3 das Rückzugsmanöver zu sichern, obwohl der Damenzug bereits als Tempoverlust gewertet werden kann. Besser war aber h7—h6, um g5 zu decken.

8) f7—f6 geht nicht wegen Se4×f6, Lg7×f6, Lg5×f6, Tf8×f6 und Lf3×a8!

9) Droht Lg4×f5 nebst Dc1—h6!

10) Weiß gibt sich mit dem Qualitätsgewinn zufrieden, da mehr vorläufig nicht zu erreichen ist. Beachtenswert ist jetzt das folgende taktische Spiel des Altmeisters: Anstatt sich auf das gefährlichere Angriffsspiel einzulassen, welches unter Umständen auch dem Gegner noch etliche Chancen einräumen könnte, ist er nur auf den Ausbau seiner überlegenen Position bedacht. In diesem Beginnen liegt eine Weisheit, um derzeitigen mancher Meister Dr. Lasker beneiden könnte.

11) Dieser Damenzug erzwingt den Tausch e5×f4, da e5 sonst nicht zu decken ist. Nach e3×f4 wird aber die e-Linie für die weißen Türe frei. Diese Situation steht für den Gegner so hoffnungslos, daß er den Kampf aufgab.

## Holländischer Angriff

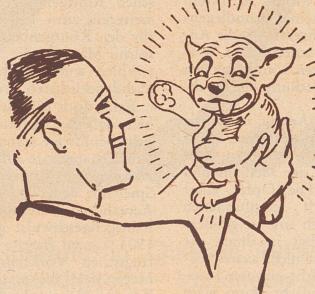
Weiß: Dr. Tartakower.

Schwarz: Dr. Lasker.

1. f2—f4	d7—d5	13. e3×d4	b7—b5
2. Sg1—f3	Sg8—f6	14. Lc4—d3	Lc8—b7
3. e2—e3	c7—c5	15. Dd1—e2	Dd8—b6
4. b2—b3	e7—e6	16. Sc3—e4	Sf6×e4
5. Lc1—b2	Lf8—d6	17. Ld3×e4	Ta8—d8
6. Lf1—d3	a7—a6	18. Kg1—h1	Sg6—e7
7. 0—0	Sb8—c6	19. Ta1—c1	Lb7×e4
8. c2—c4	d5×c4	20. De2×e4	f7—f5
9. Ld3×c4	0—0	21. De4—e2	Ld6×e5
10. Sf3—e5	Sc6—e7	22. De2×c5	Se7—d5
11. Sb1—c3	Se7—g6		Remis.
12. d2—d4	c5×d4		

Die Kampfhandlungen wurden nach dem bewegten Mittelspiel ziemlich frühzeitig abgebrochen, doch hätte bei vorsichtiger Weiterspiel kaum mehr erreicht werden können. Jeder besitzt zwei schwache Punkte: d4 und e6. Als Gegengewicht zur größeren Bewegungsfreiheit von Weiß hat Schwarz einen stark postierten Springer im Zentrum. So war das Remis zum mindesten gerechtfertigt. Die exakte Verteidigung Dr. Laskers gegen den angriffslustigen Pariser Großmeister zeigt sich im besten Bilde.

## LOTTERIE SCHWIMMBAD WOLFENBERG, WINTERTHUR



# Auch Sie

werden lachen, wenn  
Sie gewagt und . . .  
gewonnen haben.

Nicht eine, sondern viele Chancen bietet Ihnen unser Gewinn-Plan.

**25000.— 5 mal 5000.— 4 mal 4000.—**

**4 mal 3000.— 5 mal 2000.—**

**10 000.— 10 mal 1000.— etc.**

**Total über eine Viertel-Million**

Diskreter Versand durch das Lotteriebüro Winterthur, Postfach 112, oder Vereinsendung des Betrages (Fr. 1.— das Los) plus 40 Rp. Postscheck-Konto VIII b 1378, Winterthur.

Verlangen Sie unbedingt unsern Prospekt B.T.

W 3004



## Ihr Gesicht braucht Farbe

Berufliche und gesellschaftliche Verpflichtungen verlangen von jeder Frau, stets frisch und anziehend zu wirken. Wie einfach kann sie um Jahre verjüngt erscheinen, wenn sie KHASANA-Superb-Lippenstift u. Wangenrot benutzt. Erst bei Berührung mit der Haut nimmt KHASANA-Superb den genau zum Teint passenden natürlichen, jugendfrischen Farbton an. Niemand ahmt die Anwendung.

KHASANA-Superb ist wetter-, wasser- und koffest. Für kräftigere Tönung Super II — für noch lebhaftere Tönung Koralle oder Karmin. Lippenstifte Fr. — 85, 1.75 u. 4.50. Wangenrot Fr. 1.— u. 2.—.



Frédéric Meyrin A.-G. Zürich, Dianastrasse 10

Der herrlich bequeme «Wisa-Ideal-Liegestuhl» ist mit einem Griff ohne aufzustehen automatisch in drei Lagen verstellbar.

Das prakt. Klapp-Liegestell

Gratiskatalog

WISA-GLORIA, LENZBURG

**Frauen, welche an Nervenschwäche leiden,** schreiben an das Medizin- und Naturheilmittel Institut JUVENTUS, Hystero-Neurasthenie, nervösen Herzbeschwerden, Begleitercheinungen u. Folgen d. Klimakteriums, Ausflüssen, Nervenschmerzen u. Nervosität leiden, schicken das Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das Medizin- und Naturheilmittel Institut JUVENTUS, Niederurnen (Ziegelbrücke). Ge-gründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

